

Pferdehaaranalyse

– eine alte Methode, die sich bewährt hat

Pferde leiden still, umso schwieriger ist es herauszufinden, wenn ihnen etwas fehlt. Aufmerksame Pferdebesitzer oder auch Pferdepersonal bemerken jedoch, dass mit ihrem Schützling etwas nicht in Ordnung ist. Obwohl Experten wie Tierärzte, Physiotherapeuten oder Osteopathen zu Rate gezogen werden, kommt es immer wieder vor, dass Ratlosigkeit aufkommt und die Ursache der Symptome nicht gefunden werden kann.

Wenn Ihr Pferd lethargisch wirkt und unter seinen Fähigkeiten bleibt, obwohl der Tierarzt keine Krankheit feststellen kann, könnte eine Haaranalyse die Lösung sein. Der akademische Therapeut Udo Simianer hat sich auf dieses Gebiet spezialisiert und zählt mittlerweile viele prominente Kunden aus dem Pferdesport im In- und Ausland zu seiner Klientel.

Erst vor kurzem war es so, dass eine Blutuntersuchung und tierärztliche Checks eines nicht fitten Pferdes keine Auffälligkeiten zeigten und sich der Pferdebesitzer für eine Haaranalyse durch Simianer entschied. Um die Ergebnisse einer Pferdehaaranalyse richtig einschätzen zu können, ließ der Besitzer zunächst seine eigenen Haare analysieren. Er war erstaunt, was alles herausgefunden wurde: „Herr Simianer kannte mich nicht, aber er konnte

Um die Ergebnisse einer Pferdehaaranalyse richtig einschätzen zu können, ließ der Besitzer zunächst seine eigenen Haare analysieren. Er war erstaunt, was alles herausgefunden wurde.

unglaublich viel über meine Ernährung, körperliche Beschwerden und frühere Krankheiten herausfinden. Das hat mich überzeugt.“

Nach der Analyse der Daten stellte Simianer individuelle Therapiepläne für das Pferd auf, basierend auf homöopathischen Behandlungen, die in seinem eigenen Labor entwickelt wurden. Die Ergebnisse waren beeindruckend: Ein Pferd baute deutlich mehr Muskeln auf, ein anderes wurde ruhiger und konzentrierter. Bei einem dritten Pferd konnte sogar ein verschobener Wirbel identifiziert werden, dessen Beweglichkeit dann in Zusammenarbeit mit einem Physiotherapeuten wiederhergestellt wurde.

In einem anderen Fall ersuchte ein Pferdebesitzer Simianers Rat, weil sein Pferd sehr abgeschlagen wirkte und unter seinen normalen Leistungen blieb. Eine Haaranalyse wurde durchgeführt. Das Ergebnis zeigte nicht nur eine deutliche Vergiftung, sondern auch, was die Ursachen waren. Von sieben toxischen Substanzen hatte der Pferdekörper bereits vier sehr gut „ausleiten“ können, aber drei waren noch aktiv und beeinträchtigten die Leistungsfähigkeit. Nun war für den Pferdebesitzer klar, warum sein Pferd so „ausgelaugt“ wirkte.



Fotos: Pixabay/WolffBlur, analogicus

Für eine Pferdehaarprobe sind am besten die Haare von Mähne oder Schweif geeignet, es kann aber auch das Fell untersucht werden. Mit einer Pferdehaaranalyse können Defizite im Organismus erkannt werden, wie z. B. ein Mangel an Mineralien oder Spurenelementen, Beeinträchtigungen durch Umweltgifte oder geopathische Belastungen. Es sind auch Rückschlüsse auf die unterschiedlichsten physischen und psychischen Einschränkungen möglich.

Die Haaranalyse ist kein Hexenwerk, aber sie erfordert Fachwissen und Erfahrung. Simianer, der Betriebswirtschaft studiert hat und seit 1996 als Heilpraktiker tätig ist, scannt die Pferdehaare mit einem Spezialgerät und erhält nach mehreren Testreihen eine umfangreiche Auswertung. Diese kann Hinweise auf Erbkrankheiten, chronische Erkrankungen, psychische Störungen, Futter- oder Medikamentenunverträglichkeiten, Allergien, Bewegungsstörungen und vieles mehr liefern.

Die Vorteile einer Haaranalyse sind vielfältig: Sie kann unter mehr als 4.000 Symptomen die Ursache identifizieren, den aktuellen Gesundheitszustand beleuchten, chronische oder erbliche Krankheiten erkennen und Hinweise auf drohende Leiden geben. Auch der psychische Zustand des Pferdes kann ermittelt werden. Bei Psychosomatikern müssen immer die körperlichen Symptome und die Psyche behandelt werden, ansonsten kann langfristig keine Heilung erfolgen. Die Haaranalyse wird nicht nur in der Naturheilkunde verwendet. Seit vielen Jahren setzen auch Wissenschaftler auf diese Methode. Manche Menschen erinnern sich in diesem Zusammenhang an „Ötzi (Der Mann aus dem Eis)“ oder Christoph Daum, den Fußballtrainer mit dem Drogenkonsum.

Die Haarprobe, die mindestens zwei Zentimeter lang sein sollte, wird vom Auftraggeber in einem Briefumschlag an Simianer in Bretten geschickt. Nach der Laboruntersuchung erhält Simianer die Laborwerte, worauf er seine Tests durchführt. Eine umfangreiche Auswertung

von etwa 13 bis 15 Seiten wird analysiert und eine Therapieempfehlung erstellt. Das Ergebnis der Analyse wird dann ausführlich mit dem Auftraggeber besprochen.

Bei der ersten Haaranalyse ist eine Vollanalyse erforderlich. Sollte später eine detailliertere Untersuchung notwendig sein, kann das früher eingesandte Material erneut verwendet werden. Simianer hat bereits mehrfach Tierarzt-Odysseen beendet. In einem Fall verbesserten sich die Beschwerden eines

Pferdes trotz physiotherapeutischer Behandlung nicht. Nach der Haaranalyse stellte Simianer fest, dass der erste Halswirbel verschoben war. Mit diesem Hinweis konnte der Physiotherapeut die Blockade gezielt lösen.

Da Pferde erst dann „um Hilfe bitten“, wenn eine Erkrankung mit starken Beeinträchtigungen oder Schmerzen vorliegt, ist eine Haaranalyse auch zur Vorbeugung bei bisher unauffälligen und symptomfreien Pferden empfehlenswert. Die Haaranalyse ist in der Lage, bei fast allen Symptomen die Ursachen zu finden. Sie kann auch beim Pferdekauf nützlich sein, wenn ein potenzieller Käufer sich unsicher ist, ob das angebotene Pferd wirklich gesund und leistungsbereit ist. Simianer ist ein gefragter Mann in der Pferdebranche. Seine Arbeit hat bereits zu bemerkenswerten Erfolgen geführt. ■ **Udo Simianer**

Weitere Informationen unter
→ www.pferdehaaranalyse.com